

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Kusdorf, St. Igidien, Heinrichsdorf, Marienan und Nüssen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 54.

Wochen- und Nachrichtenblatt
Nr. 7.

48. Jahrgang.
Sonntag, den 6. März

Telegramm-Adressen:
Lichtenstein.

1898.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Buchhändler, Postämter, sowie die Buchhändler entgegen. — Inserate werden die drittgeltendste Korrespondenz oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Postämter täglich bis 10 Uhr vormittag 10 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 5. März. Morgen Sonntag abends 7 1/2 Uhr veranstaltet der hiesige Kirchenchor einen kirchlichen Familienabend im „Goldnen Helm“ für die Mitglieder der hiesigen Kirchengemeinde. Das Thema des von Herrn Kantor Reuter übernommenen Vortrags ist die Orgel, die Königin der Instrumente, mit besonderer Rücksicht auf die hiesige Orgel. Außerdem enthält das Programm eine große Reihe musikalischer und gesanglicher Darbietungen vom Musikverein, Kirchenchor, Liederkreis u. a. Die freiwilligen Gaben sollen zur Stärkung des hiesigen Orgelbaufonds dienen. Mit Rücksicht auf den zu befürchtenden Platzmangel bittet man Kinder nicht mitzubringen.

Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, wird die Theaterdirektion Karichs von Montag, den 14. d. M., ab einen Cyclus von Vorstellungen im goldenen Helm hier eröffnen. Da die genannte Gesellschaft schon vor Jahren hier mit Erfolg gastierte, so dürfte auch diesmal die Unterstützung unserer Theaterfreunde nicht ausbleiben.

Amtsgerichtsekretär R. ist am Mittwoch wegen angeblicher Fehlbeträge bei stattgehabener Revision in Haft genommen worden.

Gestern abend wurde der Tierarzt P. hier angeklagt wegen Vergehen gegen § 176 des R.-Str.-G., als derselbe mittelst Eisenbahn von auswärts eintraf, durch die hiesige Schutzmannschaft verhaftet.

Jugendliche Personen können von öffentlichen Tanzvergnügen nach einer Entscheidung des sächsischen Oberlandesgerichts auch dann ausgeschlossen werden, wenn sie zur Ausübung eines Gewerbes in den Tanzräumen anwesend sind. Es ist daher jugendlichen Personen das Bedienen der Gäste auf dem Tanzsaal oder in Räumen, die mit dem Tanzsaal direkt verbunden sind und mit zu Zwecken der Tanzbelustigung dienen, verboten.

Wie es vielen schon bekannt ist, wurde im Jahre 1887 zufolge verschiedener Erfahrungen von einer Anzahl Landwirte eine Hagelversicherung gegründet, unter dem Titel „Sächsische Landwirtschaftliche“, worin die Mitglieder die Gesellschaft unter sich selbst bilden; bei derselben sind Mitglieder und größere Risiken ausgeschlossen. Die Schäden werden von den Mitgliedern unter sich selbst geregelt, wodurch viel Geldspesen erspart bleiben. Die Mitglieder verpflichten sich gegenseitig, bis zu 1 Mark 50 Pf. Prämie pro 100 Mark zu zahlen, welche im Herbst nach Bedarf erhoben wird. In den vergangenen elf Jahren betrug die durchschnittliche Prämie pro 100 Mark 79 1/2 Pf. und wurden 349,617 Mark Hagelschaden bezahlt, somit blieben den Mitgliedern trotz der vielen Hagelreichen Jahre 134,782 Mark erhalten. Diese Einrichtung ist den kleinen Landwirten auf das Beste zu empfehlen, indem durch einige Beteiligung in jedem Orte der Vorteil für die Mitglieder immer größer geschaffen wird, wenn solches von den Herren Landwirten erkannt und sie sich mit den Versicherungsbedingungen dieser Einrichtung vertraut machen. Die Gesellschaft hat dieselben gesetzlichen Rechte und Pflichten wie jede andere. Es muß Jeder daraus erkennen, daß die Versicherungseinrichtung gut und richtig ist, weil von der Konkurrenz ohne jeden Grund immer unlautere Anfeindungen geschehen, um den kleinen Landwirt davon abzulenken und für sich zu erhalten und zu gewinnen suchen. Jede Auskunft hierüber erteilt die Direktion F. A. Sünthner in Radeberg.

Eine auffallende Ähnlichkeit besteht zwischen dem gegenwärtigen Jahre 1898 und dem Jahre 1887 hinsichtlich der Sonntage und der nicht festliegenden Feiertage. Es stimmen nämlich nicht nur sämtliche Sonntage mit denen des Jahres 1887 überein, sondern auch das Osterfest und alle von ihm abhängenden Feiertage fallen in diesem Jahre auf

das nämliche Datum wie 1887, so daß ein Kalender von 1887 auch für dieses Jahr gebraucht werden kann.

Anlässlich der Geburts- und Jubiläumfeierlichkeiten zu Ehren des Königs werden, wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, bei allen Behörden am 23. April die Dienstgeschäfte in den Bureauis gänzlich ruhen. Es soll dieser seltene Tag als ganzer Feiertag betrachtet werden.

Nüssen St. Nicolaus, 3. März. Wegen bringenden Verdachts der Wildbüherei und mehrerer Diebstähle wurde ein hiesiger Handarbeiter Er. festgenommen und an die Gerichtsbehörde abgeliefert.

Dresden, 2. März. Das Direktorium des „Albertvereins“, welcher unter dem Protektorate der Königin Carola steht, beabsichtigt seine wohltätigen Einrichtungen über das ganze Land auszudehnen. Mehr und mehr fühlt man das Bedürfnis im Lande, Albertinerinnen zum Zwecke der Einrichtung von Gemeindepflegen zu haben. Ebenfalls wünscht man dieselben in den Hospitälern kleinerer Provinzialstädte. Man hat die Absicht, dem ganzen Lande mit allen Einrichtungen zu dienen und denselben weitere Ausdehnung zu geben und insbesondere große Krankenstationen in einzelnen Städten einzurichten.

In hohem Maße angelegen sein lassen, das Carolahaus in Dresden besonders für auswärtige Kranke zugänglich zu machen. Die Statistik weist nach, daß bereits jetzt unter den Kranken ein großer Prozentsatz aus dem Lande genommen ist. Zur Deckung der hierdurch entstehenden Kosten sind allerdings die vorhandenen Mittel oft nicht ausreichend, so daß einzelne besonders wohlthätige Personen zur Deckung der Fehlbeträge immer und immer wieder angegangen werden müssen. Besonders jetzt steht man Umständen gegenüber, welche es dringend fordern, die dem Verein zur Verfügung stehenden Mittel zu vergrößern. Die Pflegegeschwestern müssen eine wesentliche Vermehrung erfahren, um die Ansuchen um Albertinerinnen allseitiger herabzusetzen zu können, und für den Aufenthalt Kranker macht es sich nötig, auf dem Terrain des Carolahauses Lustbaraden zu errichten. Ebenso macht es sich nötig, die Räume für orthopädische und heilgymnastische Zwecke zu erweitern. Auch soll das Carolahaus mit elektrischer Beleuchtung versehen und der Pflanzinnenpensionsfonds wesentlich erhöht werden. Aus allen diesen Gründen beschloß die Königl. Staatsregierung dem Albertverein einen einmaligen Beitrag von 12000 M. und eine laufende Unterstützung von 6000 M. zu bewilligen, und auch der sächsische Landtag ist dieser Entscheidung beigetreten.

Dresden, 2. März. Das kgl. Garde-Regiment, die Elitetruppe der sächsischen Armee, soll nach einer dem „Pirn. Anz.“ zugehenden Mitteilung demnächst in ein Kürassier-Regiment umgewandelt werden.

Dresden. Die am 31. Januar d. J. vom Königl. Schwurgericht wegen Ermordung ihres 13jährigen Tochter zum Tode verurteilte Maurersfrau Wislomena Ulbrich geb. Bessel ist von Sr. Majestät dem König zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Waldenburg, 3. März. Am Dienstag vormittag gegen 10 Uhr ist in Jeriskau der Leichnam einer in den 50er Jahren stehenden Frauenderson am Rechen des Mühlgrabens angeschwommen und polizeilich aufgehoben worden.

Zugau, 2. März. Nachdem erst vor kurzem der Besitzer des bedeutenden Dampfschiffwerkes (Firma F. S. Ader) Joh. Kaufmann Emil Ader in Zugau-Niederwürschitz seine Zahlungen eingestellt hat, wurde derselbe am Montag nachmittag, angeblich wegen bedeutender Wechseltäuschungen, verhaftet und in das Königl. Amtsgericht zu Stollberg eingeliefert. Ueber das Vermögen dessen Vaters, des Privatmannes Frhr Ader wurde ebenfalls das Konkursverfahren eröffnet. Man ist hier allgemein auf den Ausgang dieser Angelegenheiten gespannt.

Deitsch i. C., 4. März. Am Montag abend in der 9. Stunde ereignete sich am Bahnübergange bei Station Höltsch ein aufregender Vorfall, der glücklicherweise ohne nennenswerten Schaden der dabei Beteiligten abließ. Wegen Rangierens waren die Bahnschranken dortselbst geschlossen und es mußte deshalb ein Geschirr, in dem sich ein Mann und drei Frauen befanden, kurze Zeit vor dem Uebergange halten. Plötzlich schaute das Pferd, schob den Wagen zurück und in den dortselbst befindlichen tiefen Graben, wodurch das Pferd mitgerissen wurde. Das Geschirr stürzte um, und die Insassen wurden heraufgeschleudert und kamen unter den Wagen zu liegen, ohne glücklicherweise besonderen Schaden zu nehmen. Es verging jedoch geraume Zeit, ehe Pferd und Wagen aus dem tiefen Graben heraufbeordert werden konnten.

Borna, 4. März. In vergangener Nacht wurde der Bahnwärter Vogel in Rötzhagen bei Regis auf der Leipzig-Hofer Linie vom Zuge überfahren und sofort getötet. Der Berunglückte ist verheiratet und Vater von 3 Kindern.

Grüma, 2. März. Wie am Sonntag, so ist auch gestern abend ein Meteor beobachtet worden. Das nach 10 Uhr zog es langsam am nördlichen Himmel dahin, schenbar nach aufwärts, doppelt so groß wie ein Stern erster Größe und hellblaues Licht ausstrahlend. Das Meteor verschwand, nachdem es in mehrere Teile zerprungen war.

Leisnig, 3. März. Der für den 4.—6. Juni hier geplante Regimentstag der 107er wird eine Art Heimatsfest werden. Es kommen dazu aus weitester Ferne, sogar aus Amerika Anmeldungen, und viele alte Kameraden werden sich nach jahrelanger Trennung in Leisnig wieder einmal begrüßen.

Der Wachholder, ein durch ganz Deutschland und in dem nördlichen Europa mit seinen sanftigen Hauben verbreiteter Strauch aus der Familie der Koniferen, liefert als Frucht Beeren, deren Saft genossen schweiß- und harntreibend wirkt. Frische, reife Wachholderbeeren geben 35 Prozent eingedickten Saft. In den Apotheken wird das Liter Wachholderbeersaft mit ca. 2 Mark verkauft. Wie aus Hainichen mitgeteilt wird, sind in letzter Zeit Handelsleute aufgetreten, welche das Liter Wachholderbeersaft für 6 M., sage und schreibe 6 M., verkauft haben. Weistens sind arme und kranke Leute von diesen Industriekrittern beglückt worden, und es sei darum nicht unterlassen, an dieser Stelle das Publikum vor dergleichen Händlern zu warnen.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. März. (Reichstag) Ueber eine Petition betr. die Aufbesserung der Pensionen bereits im Ruhestand befindlicher Beamten wird zur Tagesordnung übergegangen. Eine Petition des Vereines der Freundinnen junger Mädchen in Heidelberg wegen Regelung des Kellnerinnenwesens wird dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen. Eine Petition betr. die Abhandlung des deutschen Lehrers Grotzke in Brasilien und die Errichtung neuer Berufskonjulate daselbst wird hinsichtlich des ersten Punktes durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt wegen bereits darüber schwebender Verhandlungen, hinsichtlich des zweiten Punktes dem Reichskanzler zur Erwägung überwiesen. Bezüglich verschiedener, die Sonntagruhe betreffenden Petitionen beantragt die Kommission zum Teil Uebergang zur Tagesordnung, zum Teil Ueberweisung an den Reichskanzler als Material.

Abg. Lenzmann (freis. Volksp.) wendet sich namentlich gegen die Sonntagverordnungen. Auf der Tagesordnung steht ferner der Antrag Chorton und Genossen auf Aufhebung des Diktaturparagraphen in Elsass-Lothringen. — Abg. Winter (Elssass) befürwortet den Antrag, indem er die Zustände unter der Herrschaft des Diktaturparagraphen in Elsass-Lothringen als unerträglich bezeichnet. — Abg. Döffel (freik.) tritt ebenfalls für den Antrag

Medizinal-Drogerie z. roten Kreuz



Curt Lietzmann

Lichtenstein, Zwidaerstraße 217, im Hause der Konditorei Seidel, empf. btl.

Linderungsmittel bei Wundsein der Kinder, aufgerissener und spröder Haut zc.

als:

Glycerin, Vaseline, Mandeloel, Cold cream, Lanolin crême, — Cacao butter, — Perubalsam, Lippenpomade, Hirschtalg, Salicyltalg i. Schiebbojen, Lycopodium (Friselmehl), Streupulver, Salicylstreupulver, Bohnenmehl etc. etc.

Alle dem freien Verkehr überlassenen Arzneimitteln, Einreibungen, Hausmittel wie:

Carlsbadersalz, dopp. kohlens. Natron (Berlinsersalz), Bullrichsalz, Magnesia, Cremortartar, Bittersalz, Glaubersalz, Leberthran, Ricinusöl, Ricinusölcapseln, Kreuzbeersaft, Wurmbisquit, Capalvabalsam, Capalvabalsamcapseln, Bencoeäthinetur, Myrrhentinctur, Fliechtig-Liniment, Seifenspiritus, Camphorspiritus, Arnica-spiritus, Ameisenspiritus, Hoffmannstropfen (weiße Tropfen), Essigäther, engl. Heftpflaster, deutsch. Heftpflaster, quec. u. i. Sta., amerik. Kautschukheftpflaster, Senfpflaster, Pechpflaster (Zugpflaster), Migranestifte,

Caal. Brausepulver.

Alle dem freien Verkehr überlassenen Kräuter, Blätter, Blüten, Wurzeln, Samen, geschnitten, gepulvert zc. zc.

■ Kneippkräuter. ■

Thüringer u. Geithainer Bau- u. Düngkalk

empfeht billigt **Paul Beyerlein, Lichtenstein.**

Gesangbücher

von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden empf. in großer Auswahl

J. Wehrmann's Buchhandlung, Lichtenstein.

Geithainer Graukalk

ist vorzüglichster Bau- und Düngestoff.

Zum Bezug empfiehlt sich das Kalkwerk

August Lehmann in Geithain.



Elfenbein-Seife,
Elfenbein-
Seifenpulver
das Beste
zum Waschen
der Wäsche.

Rur acht
mit Schutzmarke
„Elefant“.

Alleinige Fabrikanten
**Günther & Haugner,
Chemnitz-Kappel.**

In fast allen Material-
waren- und Seifenhand-
lungen zu haben.

Vor Nachahmung
wird gewarnt.

**Thüringer Kunstfärberei Königsee,
Chemische Wäscherei.**

Stabliem. 1. Rang. **Reinlichst saubere, anerkannt vorzügl. Ausföhrung. — Mäßige Preise. — Hochmoderne Farben. — Prompte Lieferung. — Ausnahme stelle, Muster G. S. Arnold, Lichtenstein. u. portofreie Vermittlg. bei**

Ein Wiener Flügel,

n. i. g. Bau, ist wegen Platzmangel spottbillig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition des Tageblattes.

Einige Mädchen

sokort a e s u t. **S. C. Eckert, Cartonnagenfabrik, Lichtenstein.**

Ein Mädchen, welches zu Ostern die Schule verläßt, wird für Oekonomiewirtschaft gesucht. Auskunft durch die Expedition des Tageblattes.

**Rheumatismus
und Asthma.**

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und portofrei Broschüre über meine Heilung. **Rillingenthal i. Sach.**

Ernst Hess.

Konfirmanden-Anzüge

Serie I: 12, 15, 18, 20 bis 25 Mark,

Serie II: 8, 9, 10 bis 12 Mark,

in reichhaltiger Auswahl,
empfeht

(Anfertigung nach Maass ohne Preiserhöhung)

Max Schiff Nachf.

Fr. Sering.

Lichtenstein, am Markt. • Lichtenstein, am Markt.

Blutlaugmittel

hält vorräthig
Medizinal-Drogerie zum roten Kreuz,
Lichtenstein, Zwidaerstr. 217.

Avis.

Von dem allein echten rheinischen
Trauben-Brust-Honig
halte stets Lager à Fl. 1 u. 1 1/2 Mark
unter Garantie.
Louis Wendt, Lichtenstein.

Strick-Maschinen
in nur bester Ausführung
liefern unter Garantie
Rudolph & Thiele, Hohenstein-Er.

13000 Mark als erste oder 1500 zweite Hypothek
werden von gutem Bruchzahler zu leihen
gesucht. Hypotheken mit der Brand-
kasse auszulösen.
Otto Oeser, Lichtenstein,
neben dem Bahnhof zum goldenen Löwen.
An- und Verkauf von Grund-
besitz jeder Art besorgt bei strenger
Diskretion **der Obige.**

Verheirathete Sie sich,
dann werden
Fahrräder
u. Zubehörartikel
die besten und dabei
die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Sichere Existenz

hat jeder, der sich mit dem Verkauf
Elfässer Kattun-Reste befaßt. Auch
in alleinstehenden Damen dadurch ein
guter Verdienst gesichert. Zahlr. gefähige
Leute bevorzugt. Gest. Offerten unter
**R. 1821 an Haasenstein & Vog-
ler, H. G., Chemnitz, erb.** (H. 1821)

Für 15. April oder 1. Mai
suche ich ein christliches, wirklich
zuverlässiges, älteres

Dienstmädchen.

**Oberlungwitz,
Postamt Hermsdorf.
Frau Marie Uhle.**

Dankagung.

Meine Frau litt seit längerer Zeit
an heftigen Kreuz- und Leibschmerzen.
Durch die brieflichen Verordnungen des
**homöopathischen Arztes Herrn
Dr. med. Pope in Halle a. S.**
ist meine Frau von ihrem Leiden voll-
ständig befreit, wofür ich meinen wärm-
sten Dank ausspreche.

(gez.) **Albin Kofel, Triptitz,
Sangeasse Nr. 37.**

Patent-Gesundheitspfeife

mit Gistreinigungspatronen
empfeht **Paul Berger,
Lichtenstein, am Markt.**



Eine hochtragende
Ruh
steht zu verkaufen
**St. Galdien,
Bahnhofstr. Nr. 157.**

Näherinnen und Arbeitsmädchen

gesucht von
C. H. Wehndörfer & Söhne, Lichtenstein.

Ein gewandtes Mädchen

über 15 Jahre zum Einpacken u.
ge sucht.
**Pilmar Kreber, Lichtenstein,
Angergasse 247c, I.**

Ein Parterre-Logis

steht zu vermieten bei
Th. Kunz, Lichtenstein.

Eine schöne Wohnung,

Stube, Kammer und Küche, 1. Etage,
wird vom 1. April miethfrei. Näheres
durch **O. Hänsel, Hohenstein 33 C.**

Eine Wohnung,

bestehend aus Stube, Küche u. Stuben-
kammer, zu vermieten und vom 1. Juli
ab zu beziehen bei
**Bertha Schönfelder,
Vicht-nstein, Zwidaerplaz.**

Nicht annähernd erreicht

von irgend einem neuen Reklamo-
Artikel ist in ihren notorisch unver-
gleichlichen Wirkungen f. d. Haut-
pflege und gegen alle Hautunreinig-
keiten und Ausschläge nur die alt-
bewährte

Carbol-Theerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel und
Kreuz von Bergmann & Cie., Ber-
lin N.W.v. Frkf. a. M. Vorr. 50 Pf. pr.
Stk. bei Apotheker P. Aster,
Lichtenstein.

Beit und billige Bezugsquelle für ganzer
Welt, besond. geringe und gewöhnliche, echt
nordische

Bettfedern.

Wir besitzen selbst. geort. Mach. jedes beliebige
Quantum **Gute neue Bettfedern** von 100. f.
60 Wg. 80 Wg. 1 Wg. 1 Wg. 25 Wg. und 1 Wg.
40 Wg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 Wg.
60 Wg.; und 1 Wg. 80 Wg.; **Polsterfedern:**
halbweiß 2 Wg., weiß 2 Wg., 30 Wg. und 2 Wg.
50 Wg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 Wg.,
3 Wg. 50 Wg., 4 Wg., 5 Wg.; **Feine: Eßt die
neßliche Ganzdaunen** (sehr haltbar) 2 Wg.
50 Wg. und 3 Wg.; **echt nordische Polar-
daunen** nur 4 Wg., 5 Wg. **Verordnung zum Rohes-
pfeife.** — Bei Bezügen von mindestens 10 Stk. 25%
Wichtiges! Bei Bestellung unbedingt anzugeben.
Pocher & Co. in Herford in Westf.

Zur bevorstehenden Konfirmation

empfehle mein Lager in

schwarzen und farbigen Kleiderstoffen

■ Reinwollene schwarze Cachemirs,
■ Reinwollene schwarze Cheviots,
■ Reinwollene schwarze Fantasie-Stoffe,

■ Reinwollene farbige Krepe,
■ Reinwollene farbige Cheviots,
■ Reinwollene farbige Fantasie-Stoffe

Schwarze, sowie farbige Kragen und Jacketts für Konfirmanden, Korjets und Röcke.

Lichtenstein. **A. Kunze.** Lichtenstein.

Altes Schießhaus, Lichtenstein.

Heute Sonntag von nachmittag 4 Uhr an
starkbesetzte Tanzmusik



mit **Bockbier-Ausschank**

dazu Elefantenteiten.

Im Gastzimmer Sonnabend und Sonntag vergnügte Stunden unter den bezogenen Säulen des himmlischen Reiches in

Kiaotschau.

Großartige, originelle Dekoration.
Freie Unterhaltungsmusik. Bedienung durch Chinesinnen in Landestracht.

Sonntag, zum Frühstücken, von 11 Uhr an

Leipziger Speckkuchen,

von 5 Uhr an Stamm: Schinken in Brottrug gebacken mit Kartoffelsalat.

ff. Bockwürstchen. Nettig gratis.

Einem zahlreichen Besuch entgegensehend erachtet

F. Meyer.

Gasthaus Teichmühle.

Zu unserem nächsten Montag, den 7. März Reichstudenbesen

Kaffee- und Jahres-Schmaus

laden meine Freunde und Gönner nach ergebenst ein.
Da Einladung durch Bistalar nicht erfolgt, bitten um freundlichen Besuch

Anton Landgraf und Frau.

Schützenhaus Callenberg.

Heute Sonntag von nachm. 5 Uhr an

öffentliche Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Otto Ranke.

Modes' Gasthaus, Rödlitz.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an

öffentliche Tanzmusik.

Auf Verlangen abends 9 Uhr

Große Kappen-Polonaise.

Hierzu ladet ergebenst ein

E. Robes.

Gasthof zum goldenen Hirsch, Bernsdorf.

Heute Sonntag von nachmittag 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Ergebenst ladet ein

Paul Högold.

Wolf's Restaurant, Bernsdorf.

Heute Sonntag, sowie Montag

Grosser Bockbier-Ausschank,

wozu ergebenst einladet

Ernestine verw. Wolf.

Für div. Speisen ist bestens gesorgt.

Gasthaus zum grünen Thal, Marienau.

Heute Sonntag, den 6. März

Bratwurst-Schmaus,

von nachmittags 4 Uhr an

öffentliche Ballmusik.

Grundstücks-Verpachtung!

Rein in Pöhdorf in der Nähe der Wasserschänke gelegenes Feld- und Wiesengrundstück, ca. 3 Acker haltend, nebst Stall- u. Schuppengebäude, ist vom 1. April 1898 ab anderweit zu verpachten.

Dresden-Plauen, Chemnitzstr. 8, 1.

E. Zeune, Zulp.

Achtung!

Frischer Weiß-, Bau- und Düngestall

ist alljährlich zu haben zu soliden Preisen ab meiner Niederlage am Bahnhof Celsnitz i. C.

Louis Leichnering, Rall-Geschäft, Pöhdorf.

Vorläufige Theater-Anzeige.

Einem hochachtbaren Publikum von Lichtenstein-Callenberg zur gefälligen Nachricht, daß ich Montag, den 14. März, einen

Cyclus von Theater-Vorstellungen

im Hotel gold. Helm zu eröffnen gedenke. Um freundliche Unterstützung bittet

Hochachtungsvoll ergebenst

Therese verw. Karich, Theaterdirektorin,

Inhaberin des Kunsttheaters.

NB. Abreisen von möblierten Wohnungen erbitte in die Exp. d. Ztbl.

Einladung.

Die Mitglieder der hiesigen Kirchengemeinde werden hierdurch zu einem

Kirchlichen Familienabend

am Sonntag, den 6. März, abends 7/8 Uhr

im Saale des „goldnen Helm“ eingeladen. Vortrag des Herrn Kantor Reuter über die Orgel. Gesangs- und musikalische Darbietungen. Am Schluß eine Sammlung zum Besten unres Orgelbaufonds.

Der Kirchenvorstand zu Lichtenstein.

E. Seidel, Oberpfarrer.

Die Bildhauerei von Max Kreul,

vorm. Möckel in Lichtenstein,

empfiehlt bei Bedarf ihr reichhaltiges Lager von

Grab-Monumenten

in großer Auswahl einer geüblichen Berücksichtigung.

Größtes Lager am Plage.

Ausführungen von Monumenten werden in jeder Preislage unter Garantie der Haltbarkeit sauber und kunstvoll von mir gefertigt bei billiger Berechnung. Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Bad Hohenstein-Ernstthal.

Sonntag, am 6. dieses Monats

BALL.

Anfang 4 Uhr nachm.

Der erwärmte Kurort und die Verlehrsanstalt bieten den angenehmsten Aufenthalt.

Großartige Blousen und Jackenmacher

Meyer von Markt 1. - an

Seidenweber J. Werner, Callenberg.

Frischer Schellfisch

ist einetroffen und empfiehlt

Louis Arends, Lichtenstein.

L. v. H. H. H.

Morgen Montag abend 8 Uhr.

Morgen Montag

Schweinschlachten

bei S. Otto, Lichtenstein.

Morgen Montag

Schweinschlachten

in Pöpler's Restauration, Lichtenstein, Badersgasse.

ff. Speise-Leinöl

empfiehlt billig

Ed. Wegner, Lichtenstein.

Herzlich geprüfter

Kinder-Nährwieback

von A. S. Klingner aus Chemnitz,

empfohlen von Dr. Treibmann.

Alleiniger Verkauf für Rödlitz und Pöhdorf bei

Badermstr. Schüppel in Rödlitz.

Heute Mittag 1 Uhr verschied nach langen schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Schwiegervater, Bruder, Grossvater und Schwager, der Möbelhändler

Carl Gottlob Mühlberg,

im 72. Lebensjahre, was wir allen Freunden und Bekannten tiefbetruert anzeigen.

Lichtenstein, Glauchau, Reichenbach, Leipzig, Mülsen St. Micheln, Hartenstein, Mittweida und Flöha, den 5. März 1898.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch Vormittag 11 Uhr von der Behausung aus.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein (Markt 179).

Das heutige Blatt umfaßt 6 Seiten, sowie das „Illustrirte Sonntagsblatt“.

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

48. Jahrgang.

Beilage zu Nr. 54.

Sonntag, den 6. März

1898.

Vermischtes.

* Eine elektrische Küche hat die Gäste des letzten Künstlerfestes in München in Rührung gesetzt, und dies dürfte eine der ersten Anwendungen der Elektrizität zum Kochen in größerem Maßstabe gewesen sein. Bisher hatte man für diese Feste immer einen besonderen Herd im Hoftheater aufgestellt, dessen Abzugrohr in einen Kamin geleitet wurde. Nun war dieser Kamin bei dem Umbau des Theaters in einen Aufschacht verwandelt worden, und das Landbauamt erklärte daher, die Aufstellung des Herdes in diesem Jahre nicht mehr gestatten zu können. In dieser unerwarteten Verlegenheit blieb nichts anderes übrig, als sich an die erste Spezialfabrik elektrischer Heizapparate in Thallkirchen bei München zu wenden, welche auch tatsächlich eine Anzahl elektrischer Heizapparate für das Fest herstellte, darunter einige elektrische Kochherde, Apparate zur Warmhaltung von Speisen und Tellern und verschiedene kleinere Kochapparate. Die ganze Einrichtung, die 2 Abende hintereinander in Tätigkeit war, bewährte sich vortrefflich und ohne jede Störung, obgleich ungeheure Ansprüche in Bezug auf die Menge der herzustellenden Speisen an die elektrischen Apparate gestellt werden mußten. Wenn auch das elektrische Kochen für den gewöhnlichen Haushalt noch viel zu teuer ist, so kann dasselbe, wie man sieht, gelegentlich bei größeren Veranstaltungen außerordentliche Dienste leisten und ein Retter aus großer Verlegenheit werden.

* Die größten Obstplantagen der Welt sind auf Jamaica zu finden. Eigentümerin derselben ist, wie man einer Mitteilung des internationalen Patentbureaus von Karl Fr. Reichelt in Berlin entnimmt, eine amerikanische Gesellschaft, die eine Fläche von 44,000 Acker (etwa 70,000 Morgen) unter Kultur genommen hat. Davon sind 28,000 Acker ihr Eigentum, der Rest ist Pachtland. Am meisten werden Bananen und Kokosnüsse gebaut. Im vergangenen Jahre wurden gegen 3 Millionen Bündel Bananen und mehr als 5 Millionen Kokosnüsse nach den Vereinigten Staaten und anderen Ländern verschickt. Zwölf Dampfer, die der Kompanie gehören, dienen ausschließlich zum Verschiffen ihrer Erzeugnisse. Im südlichen Missouri befindet sich eine andere große Obstplantage, welche 22,000 Acker umfaßt. Sie besteht aus 61,000 Pfirsichbäumen, 23,000 Apfelfeldern, 2000 Birnbäumen und eine große Menge anderer Fruchtforten. — Die Obstfarm von Santa Barbara in Kalifornien hat auf 17,000 Acker Land 10,000 Oliven-, 3000 Walnuss-, 10,000 Mandelbäume usw.

* Wo lag das Paradies? Der englische Forschungsreisende Seton-Karr behauptet, das Paradies gefunden zu haben. Als er auf seinen Reisen im Somali-Land einst der Spur eines Löwen folgte, gelangte er an einen seltsamen Ort, auf dessen Boden es von Wurzeln aus Feuerstein wimmelte. Die Seton-Karr versichert, sollen sie nach dem Zeugnis von Reisen aus der ältesten Zeit des Menschengeschlechts herkommen. Als nun der Engländer, schon von dem Gedanken erfüllt, daß dort die ältesten Menschen gelebt hätten, die Gegend aufmerksam betrachtete, fand er eine merkwürdige Ähnlichkeit mit dem in der Bibel beschriebenen Paradies: Derselbe große Strom, der sich in vier Flüsse teilt, ein großes Thal mit üppigem Pflanzenwuchs, von himmelstarker, unbestimmter Felsen umringt, die nur an einer Stelle in einem engen Schlund Zutritt zu dem Thal gestattet, wo sich ganz gut der Engel mit dem feurigen Schwert aufstellen konnte; schließlich ist die Witterung des Landes so milde, oder besser gesagt, heiß, daß man niemals im Jahre friert, selbst im Winter ist die Kleidung daher beschwerlich. Der Garten Eden liegt nach Seton-Karr auf dem ersten Grade nördlicher Breite nahe bei dem Meridian, der durch Athen geht. Man hat das Paradies schon an vielen Orten gesucht: in der Tartarei, an den Ufern des Ganges, in China, auf der Insel Ceylon, in Armenien, in Mesopotamien, in Syrien, in Persien, in Arabien, in Aethiopien, in Aegypten, in Damaskus, sogar auf dem Mondgebirge. Aber Seton-Karr bringt nicht weniger als drei Wagenladungen voll Steinwerkzeuge mit, um seine Behauptung zu beweisen.

* Ein interessantes Gespräch mit Li-Hung-Tschang über die Bibel teilt Dr. Coltmann aus Peking der „Church at Home and Abroad“ mit: „Als ich kürzlich den berühmten chinesischen Staatsmann, den Vizekönig Li-Hung-Tschang, besuchte, fand

ich ihn in einem wunderschön gebundenen neuen Testamente lesend, welches ihm eben von einem Missionar der Londoner Mission übersandt worden war. Der alte Herr war so in das Buch vertieft, daß er mich einige Minuten lang gar nicht bemerkte. Nach einer Weile hob er seine Augen auf, sah mich mit einem durchdringenden Blick an und sagte: „Dr. Coltmann, glauben Sie diesem Buche?“ „Erzählen“, erwiderte ich, „wenn ich nicht diesem Buche glauben schenkte, so hätte ich nicht die Ehre, Ihr Arzt (Missionar) zu sein; ich glaube ihm von ganzem Herzen.“ „Sind Sie gewiß, daß dies nicht alles Hörensagen und Menschenrede ist?“ fragte er wieder. „Ganz gewiß!“ antwortete ich. „Wie wissen Sie das?“ fuhr er fort. „Durch ein Beweismittel, das von dem Buche selbst angeführt wird. Ist darin nicht geschrieben, daß ein fauler Baum keine guten Früchte bringen kann, und ein guter Baum keine argen Früchte?“ „Sind Sie gewiß, daß dies nicht alles mir zugegeben, daß der Zustand der Leute in den westlichen Ländern bei weitem alles im Osten übertrifft und ich kann Sie versichern, daß der Wohlstand und das Glück der verschiedenen Nationen, die Sie kürzlich besucht haben, genau dem Maße entspricht, in welchem sie den Vorschriften dieses Buches gemäß leben. Wollte Gott, daß Sw. Erzellenz auch an dasselbe glaubte!“ „Wie? Ich glaube, Sie möchten mich gern zu einem Christen machen“, sagte er halb scherzend, halb ernst. „Nicht allein Sie“, antwortete ich, „sondern auch Ihren jungen Kaiser und alle seine Leute.“ „Wir haben Konfuzius“, sagte er, „Ihr habt Jesus — sind sie nicht in vielen Stücken sich gleich?“ Hier wurde der Vizekönig durch wichtige Nachrichten unterbrochen; aber als sein Diener ihm die Bibel aus der Hand nahm, um sie in seine Bibliothek zu tragen, sagte er: „Trage sie nicht in die Bibliothek, lege sie auf den Tisch in meinem Schlafgemach. Ich will sie mir nochmals ansehen.“

* Ein Gläubiger zu 40,000 Mark gesucht. Laut einer Bekanntmachung des königlichen Amtsgerichts zu Seidenberg hat der am 20. November 1897 in der Provinzial-Trennanstalt zu Lebus verstorbenen ehemalige Rittergutsbesitzer Julius Bötcher, früher wohnhaft zu Zweda bei Seidenberg, geboren am 29. August 1824 zu Groß Treben (Kreis Torquay) in einem Testament vom 4. Juli 1883 folgendes bestimmt: „Ein gewisser Richter, ist unbekanntem Aufenthaltsort, hat von mir 30- bis 40,000 Mark zu fordern. Es ist für mich Ehrensache, diese Schuld abzutragen, und ich bestimme, daß Herr Richter, sobald er sich meldet und legitimiert, ein Betrag von 40,000 Mark bekommt.“ — Vielleicht tragen diese Reisen dazu bei, den glücklichen Erben ausfindig zu machen.

Litterarisches.

Kürzlich der Jubelfeier für König Albert erscheint in S. Danneberg's Verlag, Wühlhausen i. Thür., ein vaterländisches Festspiel „Jauhe z dem König“ aus der Feder von Robert Hertwig aus Chemnitz, Verfasser des Festspiels zum 750jährigen Stadtjubiläum der Stadt Chemnitz und der mit großem Erfolge in ganz Deutschland aufgeführten Volksfestspiele „Wilgerfahrt durch's Leben.“ — In der Traumwelt. — Durch Wahrheit zur Klarheit etc. Das neue Festspiel umfaßt vier Bilder: 1. Die Sterne des Landes, allegorische Gestalten, bringen die allgemeine patriotische Gesinnung des Landes seinem Landesherren gegenüber zum Ausdruck. Im 2. Bilde: Aus Fürstenthum Wettin wird dasjenige Stück Geschichte gebracht, welches darlegt, wie „unflät und fächtig“ der größte Teil des jetzigen Sachsenlandes im damaligen Reiche war, bevor es unter das händige Szepter der Wettiner kam. Das 3. Bild: Im Schutze des Königs soll kund thun, wie Industrie, Kunst und Wissenschaft, Gewerbe und Landwirtschaft, Recht und Gesetz, Deer und Bürgertum blühen unter dem Schutze des Königs Albert, während das 4. Bild dem Jubelkönig eine Huldigung aller Stände des Landes darbringt. Das Festspiel enthält keine szenischen Schwierigkeiten, die Kostüme sind leicht zu beschaffen und die Bilder leicht zu stellen, die Dichtung selbst zeugt von genauer Geschichtskennntnis, blühender Phantasie, dramatischer Wirklichkeit, glühender Begeisterung und einer würdevollen Sprache. Die Verlagsbuchhandlung verleiht dasselbe Interessenten gern zur Ansicht.

Gewerbliches Schutzwesen.

Aufklärende Vergleichung der verschiedenen Schutzarten.

Originalmitteilung vom Patentanwalt Sack*, Leipzig.

Das Warenzeichen dient als solches immer nur zur Kennzeichnung einer bestimmten Warengattung und ist letztere als solche durch das Zeichen nicht geschützt.

Beim Gebrauchsmusterrecht handelt es sich immer nur um ganz bestimmte Formen oder musterartige Darstellungen, welche dazu bestimmt sind, dem Schönheitssinn, dem Geschmack an Formen und Mustern zu dienen. Eine verhältnismäßig geringe Abweichung der Zeichen oder der Form bildet bereits einen wesentlichen Unterschied, ein neues Muster.

Der Gebrauchsmusterrecht bezieht sich auf neue Zweckgestaltungen, welche in Einrichtungen, Anordnungen oder Vorrichtungen bestehen und in gewissem Sinne eine Veränderung der Form und der einzelnen Teile des betreffenden Gegenstandes gestatten, ohne daß hierdurch die Geltung des Schutzrechtes beeinträchtigt wird, wobei allerdings vorausgesetzt ist, daß die Schutzbeschreibung und der Schutzanspruch in möglichst weitgehender Fassung eingereicht wurde.

Der Patentschutz erstreckt sich auf Verfahren und Einrichtungen, welche gewerblich verwertbar sind, und die sich dadurch kennzeichnen, daß nicht ein Gebrauchszweck, sondern ein technischer Vorgang entweder auf neue Art erzielt oder mit neuen Mitteln ein bekannter oder neuer Vorgang herbeigeführt wird. Der Vorgang und das wesentliche Zusammenwirken der hierbei verwendeten Mittel geben den Ausschlag für die Patentfähigkeit einer Erfindung. Eine an sich patentfähige Erfindung muß aber auch neu sein, das heißt, sie darf vor Eingabe des Patentgesuches noch nicht gewerblich verwertet oder druckchriftlich beschrieben sein.

* Der Verfasser ist gern bereit, den Abonnenten des „Lichtenstein-Gallberger Tageblattes“ kostenlos Auskünfte auf dem Gebiete des Gewerblichen Schutzwesens zu erteilen.

Schuld und Sühne.

Erzählung von C. Will.

Kostenlos werden.

(Fortsetzung.)

Leo sichtigte den Nachlass und hielt sich genau an die Bestimmungen der Toten.

Als er Hedwig mitteilte, daß sie durch Frau Hellmuths Tod ihr Heim nicht verloren habe, brach das sonst so ruhige Mädchen in einen heftigen Thränenstrom aus.

Erstaunt neigte sich Leo über sie und seinen Arm um sie schlingend, hob er sanft ihr geneigtes Köpfchen empor.

„Hedwig, ist es Dir nicht recht so?“ fragte er. Sie war unter seiner Berührung heiß errötet und machte sich heftig von ihm los.

„Wir hätten keine größere Wohlthat widerfahren können“, sagte sie, „ich bin hier immer so zufrieden und glücklich gewesen.“

„Und Du wirst es auch weiterhin sein“, sagte er tröstend.

Seltener Weise kam ihm gar nicht der Gedanke, daß Hedwig einmal heiraten und dann sein Haus verlassen könne.

Er sprach noch mehreres mit dem jungen Mädchen, dann verließ er das Haus, um einen Spazierritt zu unternehmen.

Leo hatte das Bedürfnis nach starker, körperlicher Bewegung und da ihm ein Bekannter sein Reitpferd zur Verfügung stellte, so nahm er keinen Anstand, das Anerbieten anzunehmen, war er doch ein guter, sicherer Reiter.

Hedwig sah ihm vom Fenster aus nach, ihre Augen füllten sich mit Thränen.

Morgen wollte er fort und der Himmel mochte wissen, wann er wiederkam; wenn ihm nicht die Erinnerung an seine Eltern zuweilen hierherbrachte, sonst gab es wohl keinen Grund, der ihn zurückgeführt hätte.

Das Mädchen seufzte schmerzlich auf und legte unwillkürlich beide Hände gegen das ungesäumte pockende Herz.

Sie liebte Leo mit einer Innigkeit, vor der sie selbst oft erschrak, aber ihr Geheimnis ruhte so tief verborgen in ihrer Brust, daß selbst die Verstorbene keine Ahnung davon hatte.

Dem armen, schüchternen Mädchen, das nur jagend das Haus der reichen Verwandten betrat, war der flotte, hübsche Student wie ein junger Held

tion
en

Stoffe

ge.

zur gefäl-

ngen

erfüllung bittet

direktorin,

Exp. d. Tgbl.

zur einem

hr

Orgel

umlung zum

rein.

reul,

unter Garan-

illigster Be-

hebung.

hten

hten

ration,

erqoffe.

inöl

tenstein.

er

eback

chemisch,

en n.

ddlig unb

ddlig.

iden

oss-

ten

h,

n,

der

erschienen, und eine schwärmerische Begeisterung für ihn hatte sich ihres jungen Herzens bemächtigt.

Diese Begeisterung kühlte sich wohl etwas ab, als Leo sie nach und nach zu seiner Vertrauten machte und ihr erzählte, wie gut ihm diese oberjense junge Dame gefiel, wie viele Fensterpromenaden und Ständchen er im tollen Uebermuth gebracht, und manchmal wollte sie ihm großen, daß er gar zu aufrichtig war.

Aber die gekränkte Mädcheneitelkeit beruhigte sich bald; Hedwig war zu bescheiden, um sich dem Glauben hingeben, Leo könne auch für sie lebhafter empfinden.

Mit ihrem feinen Sinne lernte sie bald unterscheiden, daß diese süchtigen Ländeleien weit entfernt von echter Herzeneigung waren, und mützig sich selbst bekämpfend, brachte sie es dahin, ihre Liebe zu Leo als etwas Unmögliches tief in ihrem Herzen einzufangen. Sie hatte sich mit der Zeit an den Gedanken gewöhnt, Leo werde seiner Mutter einmal eine schöne, reiche Schwiegertochter ins Haus bringen; es stand bei ihr fest, daß er nur eine ganz ausgezeichnete Wahl treffen konnte, und sie nahm sich vor, seiner Frau die treueste Freundin zu sein, allein die Zeit verging und er schien gar nicht daran zu denken.

Aus dem flotten, lebenslustigen Studio war ein ernster, zielbewusster Mann geworden.

Er gefiel ihr deshalb um so besser, und um so tiefer verschloß sie ihre Liebe; diese Liebe war für sie ein Schatz, der nie gehoben werden durfte — und so sollte es auch bleiben für immer und immerdar!

An das alles dachte sie, als sie dem Reiter nachsah, der sich noch einmal nach ihr umwandte, um mit der Hand zu grüßen.

„Wie hübsch und stolz er ausieht,“ sagte sie leise vor sich hin; „wie viele Mädchenaugen werden ihm nachblicken, wie viele Mädchenlippen werden ihm Grüße nachsenden! Ach, keine kann es doch treuer und besser mit ihm meinen als ich!“

Eine Stunde später stand Hedwig totenblau, mit zitternden Gliedern an Leo's Lager.

Bewußtlos und blutüberströmt hatte man ihn ihr nach Hause gebracht.

Leo war schon auf dem Heimwege begriffen, als sein Pferd vor einem daherkommenden Karren scheute und mit seinem Reiter durchging.

Der junge Mann hielt sich im Sattel, so lange er konnte, aber schließlich wurde er doch hinabgeschleudert und trug von seinem Falle eine ziemlich tiefe Kopfwunde davon.

Der rasch herbeigeholte Arzt beruhigte die trostlose Hedwig, er legte der Kopfwunde weniger Gewicht bei als einer Sehnenzerrung am Fuße, die den

jungen Mann voranschicklich lange an's Bett fesseln würde.

Nach dem ersten Schrecken legte das Mädchen eine große Umlicht und Ruhe an den Tag; sie selbst war Leo's Pflegerin, der bald wieder zum Bewußtsein kam und selbst den Verlauf seines Unfalles erzählen konnte.

Die Heilung des Kranken nahm ihren regelmäßigen Verlauf, dank Hedwig's Sorgfalt, dennoch mußte sich Leo darauf gefaßt machen, daß Wochen vergingen, ehe er seinem Berufe wieder nachkommen konnte.

Der junge, an ein reges Leben gewöhnte Mann empfand eine entsetzliche Furcht vor der, wie er glaubte, unausbleiblichen Langeweile.

Aber es kam gar nicht dazu, denn Hedwig verstand es gar prächtig, diesen bösen Gast zu vertreiben.

Sie setzte sich mit einer Handarbeit neben Leo's Lager und plauderte mit ihm von vergangenen Zeiten, von der guten verstorbenen Mutter, deren Verlust ja noch so frisch in ihrer Erinnerung war.

Sie las ihm vor mit ihrer süßen, frischen Stimme, die an das fröhliche Zwitschern eines Vogels mahnte, sie besprach mit Leo seine Pläne für die Zukunft, und er staunte oft über die rasche Fassungsgebe und die gesunden, vernünftigen Ansichten des Mädchens; das alles hätte er in dieser unmutigen, aber bescheiden auftretenden Erscheinung nicht gesucht. Freilich elegant, beim ersten Blick bezaubernd, das war Hedwig durchaus nicht; einfach und schlicht gab sie sich, und Fremden gegenüber war sie sogar etwas besargen und schüchtern.

Man mußte sie näher kennen lernen, um ihren vollen Wert zu erfassen, und Leo gestand bei sich, daß er selbst Hedwig verkannt habe.

Es bereitete ihm jetzt unendliches Vergnügen, mit ihr zu verkehren, diese reine, frische Mädchenseele in allen ihren Regungen zu erschauen — so offen aber Hedwig sich auch gab, eines erriet er doch nicht, ihre tiefe, innige Neigung zu ihm.

Leo war nun fast vollständig genesen; er konnte seinen Fuß wieder gebrauchen, und die Kopfwunde war verheilt.

Er mußte jetzt an die Abreise denken und er verzehrte sich es nicht, daß er nur sehr ungern fortging.

Liebt er Hedwig oder empfand er nur einige Freundschaft für sie, darüber war er sich noch nicht klar; aber er hatte Zeit, er konnte ja warten und wenn er sich genau geprüft, dann wollte er um ihre Neigung werben.

Es giebt wohl wenige Männer, die so geringes Selbstbewußtsein besitzen, um an dem Erlolge ihrer Werbung zu zweifeln, wenn sie sich dieser Gefühle für eine Frau klar geworden sind, und Leo Hellmut

gehörte entschieden nicht zu dieser Sorte. Liebt er wirklich, dann hielt er seine Neigung für stark genug, um bei dem anderen Teile Gegenliebe zu erwidern — für ihn handelte es sich in erster Linie um die Frage: „war seine zärtliche Empfindung für Hedwig mächtig genug, um für's ganze Leben vorzuhalten oder war es nur der spontane Ausfluß einer Dankbarkeit, die vielleicht zu lebhaft in ihm rege ward?“

Wie dem auch sein mochte, er wollte der Zeit nicht vorgreifen, seine Trennung von Hedwig sollte der Prüfstein für ihre beiderseitigen Gefühle sein. Als es zum Abschied kam, begnügte er sich mit einem innigen Händedrucke und warmen Dankesworten, die ihm reichlich über die Lippen flossen.

Hedwig war sehr bleich und sehr bewegt, allein sie verriet nicht, was in ihrem Innern vorging.

„Will's Gott, keh' ich bald wieder,“ rief ihr Leo zu, ihre kleine, bebende Hand nochmals fest in der seinen pressend.

Er selbst glaubte fest daran, und doch sollte es anders, ganz anders kommen! — — —

Schon kurze Zeit nach Leo's Rückkehr in die Residenz bot sich ihm die Gelegenheit, sich in einer größeren Provinzstadt selbständig zu machen. Da ihm hinreichende Mittel zur Verfügung standen, so zögerte Hellmut nicht, den ihm gemachten Vorschlag anzunehmen, und jetzt dachte er auch ernstlich daran, sich ein eigenes Heim zu gründen.

Der Advokat, dessen Kanzlei er übernahm, hatte aus Gesundheitsrücksichten seine Praxis aufgegeben und zog nach dem Süden.

Hellmut's Vermögen gestattete es, daß er auch das Wohnhaus seines Vorgängers käuflich an sich brachte, und so sah er sich denn bald im Besitze eines hübschen geräumigen Hauses, das er mit besonderer Sorgfalt herrichten und möblieren ließ.

Trotzdem er mit Arbeiten überhäuft war, schrieb er oft an Hedwig; sie antwortete in regelmäßigen Zwischenräumen, genau in derselben liebevollen, bescheidenen Weise, die ihr ganzes Wesen kennzeichnete.

Ihre Briefe waren für Leo eine wahre Wohlthat, und mehr als einmal hatte er schon die Feder angefaßt, um sie zu fragen, ob sie sich ihm zu eigen geben wolle für's ganze Leben, ob sie ihm ihr Herz, ihre Liebe schenken könne.

Aber immer wieder hatte er die Feder weggeworfen und sich gesagt: „Nein, ich will ihr nichts schreiben! Aug' in Aug' will ich ihr gegenüber stehen, aus meinem Munde soll sie es hören, wie sehr ich sie liebe und hochhalte.“

(Fortsetzung folgt.)

Wirkliche Mittel gegen Zahnschmerzen, d. h. solche, die auch helfen, giebt es nicht. Das letzte Mittel bleibt der Zahnarzt mit der schrecklichen Zange! Versuchen Sie es mit „EUDONT“. Sie werden sofort Linderung erhalten und der Zahnschmerz wird für längere Zeit häufig sogar dauernd, beseitigt werden.

„EUDONT“ ist von dem bekannten praktischen Zahnarzt Doktor Hummel, Dresden, erfunden und auf wissenschaftlicher Basis hergestellt. Preisgarfrönt mit goldener Medaille.

„EUDONT“ wird in zwei Mischungen (Fläschchen) abgegeben: a) Für Zahnschmerzen, entstanden durch Entzündung des Zahneros (hohe Zähne), b) für solche, die durch Entzündung der Zahnwurzelhaut (faulige Zahnwurzel) verursacht sind. Beide Fläschchen sind in handlichen Cartons verpackt bis außerdem alle bei der Anwendung des „EUDONT“ nötigen Instrumente (Pinzet, Excavator (Zahnreiniger) und präparierte Wattebägelchen), enthalten. Diese Haus-Apothek gegen Zahnschmerzen, mit Gebrauchsanweisung, ist vorräthig in den meisten Apotheken zum Preise von nur **W. 1.50** (Berg-Einfassung von **W. 1.60** kommt in Briefmarken, erfolgt Franco Zusendung durch das

Hauptdepôt:
Apotheker Oscar Sensl,
 Berlin C., Noßstr. 26.
 Bestandtheile: Eugenol (Nelkenessenz), geroinigt, Camphor rectificirt, Spiritus aa 20, Chloroform 5 Tropfen, Jodtinctur, Glycerin aa 30, Opiumtinctur mit Saffran 5 Tropfen.
 Depot in Lichtenstein:
Apotheker W. Aker.

Zur Konfirmation
 bringe mein mit reizenden Neuheiten ausgestattet
Goldwarenlager
 in empfehlende Erinnerung.
 Um gütige Unterstützung bittet
Oskar Apel, Goldarbeiter, Lichtenstein.

Julius Henrich, Leipzig.
 Königl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik,
 gear 1831.
 Anerkannt vorzügl. Fabrikat von unübertroffener Haltbarkeit und edlem, gesangreichem Tone.
 Fearlich Pianinos
 Fearlich Flügel.
 Günstigste Zahlungsbedingungen.
 Auf der Leipz. Löhrling-Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig für technisch und künstlerisch vollkommene Flügel und Pianinos mit der allerhöchsten Auszeichnung der Königl. Sächs. Staats-Medaille prämiert.

Rechter Bayreuther Gesundheits-Malz-Kaffee
 vortrefflich in Qualität und Aroma, wird von ärztlichen Autoritäten als vorzügliches und billiges Nahrungsmittel, insbesondere für Kinder, Krankenleide u. Magenranke u. bester Ersatz für Bohnen-Kaffee angelegentlich empfohlen.
Christoph Adam Schmidt, Bayreuth.
 Niederlagen in den meisten Spezereihandlungen.

Haut- und Geschlechts-Krankheiten,
 Syphilis, chronische Gonorrhoeiden, ältere Ausflüsse, Schwächezustände, etc. nach langjähriger Erfahrung, auswärts brieflich schnell, sicher und streng discret, ohne Berufsaufnahme und ohne Schwamm.
Rich. Müller, Chemnitz, Nothstraße 41 II.
 Sprechzeit täglich von früh bis abends, auch Sonntags.

Ein tüchtiges
Dienstmädchen,
 im Kochen nicht unerfahren, wird für 1. April zu mieten gesucht.
Laura Flach
 in Zwickau, auß. Plauen-Straße 19.

Vorzüglichstes Mittel zur Erzeugung u. Erhaltung einer zarten, geschmeidigen Haut.
 G. O. Heinrich, L.-Plagwitz.
 Preis pro Büchse Mk. 1.—
 grosser Mk. 1.50.
 Aecht bei **A. Thuss, Lichtenstein.**

Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Keuch- und Stichtusten etc.
 sei hiermit von Neuem auf die große, seit 30 Jahren als unübertroffen anerkannte Vorzüglichkeit des **rheinischen Trauben-Brust-Sonigs** als Haus-, Genuss- und Kraftmittel hingewiesen. Ausführliche Prospekte Jedermann gratis. Zu haben à Flasche 1 u. 1 1/2 W. bei Apotheker **Aker** in Lichtenstein, in Zwickau bei **Oskar Fischer** (vorm. Richter u. Rath) und **Albert Köchermann**, sowie in den meisten Apotheken Sachsens.
 (Unzählige Anerkennungen)

Die ab bis an Herrn Tri ausgrübt Uch
Rt.
Dieses Blatt
Wochenausgaben
Die ab bis an
Herrn Tri
ausgrübt
Uch
Abend ver
hiesiger Ge
y a m i l i e
„Helm“. T
haltiges;
(Ebert), sol
einen Liebes
geführt von
vereins und
von einem 12
haunter Reit
stand der
„Die Dr
genden Gef
Berwendung
und h) unj
eines näher
mit vielem
halten, da
aus demselb
Resumé ist
eigenen Wo
mit ihren G
— 6060 W
verbietet, au
bau der Org
des Baues
Windladen,
B er w e n d
Pfeifenwerk
übrig als da
energisch die
zu betreiben,
säumtes nach
Opferinn un
ten Gottesh
recht bald
gestrigen A
Wesen des
dem erstreb
träglich erfa
ergeben hat.
— (B
f e i n.) Au
Confereuz en
Bergmann
Bestallungsber
„Albert-
seitens der
rufen, und n
derselbe ein
interessieren
schrift im
nimmt gern
Publikums e
bach einen f
R e c h n e n i
Ruhjam; a)
1. Schuljahre
wir im 1. S
handelt man
fruchtbringend
Elementar(ka
3) Herr Rant
der Statuten
tenunterstütz